



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Von der Danckbarkeit/ so man schuldig ist für die Gutthat/ welche
schier unglaublich scheint.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Danckſagung nach einem Jahr/ für die erlangte Geſundheit. 521

fehrt worden / iſt es nur ein Traum geweſt?
O Gott! es war kein Traum/ ſondern die
 Sach ſelber. Was iſt aber jezt darvon übrig?
 man gedencet wenig mehr daran: vil wiſ-
 ſen ſchier nichts mehr von dem / was ſie geſe-
 hen: Ignoro, quid viderim. Weiter: das
 außerleſne Gold der Andacht/ das ſeine Sil-
 ber der Zucht und Ehrbarkeit/ das ſtarcke
 Herz der Beſtändigkeit/ das harte Eysen der
 Buſfertigkeit / ſo man damahlen in diſer
 Stadt geſehen / iſt es alles nur ein Traum
 geweſt? Nein; ſondern die handgreiffliche
 Wahrheit. Was iſt aber jezt darvon über-
 rig? Ignoro, quid viderim. Es iſt alles ver-
 ſchwunden; man ſiht nichts mehr darvon.

Was iſt die Urſach? eben das/ was bey dem
 Nabuchodonosor. Zerlöcherete Geſchirr be-
 halten den Saft nit; die Andacht/ die Er-
 kandtnuß/das Angedencken an die empfangne
 Gutthat rinnet auß. Bey wehrender Sünde-
 Flut waren die Herzen voller Gotts-Furcht/
 voller guten Gedancken / voller Eyffer: jezt/
 da das Waſſer gefallen / da die Gefahr für-
 über / iſt diſer gute Saft außgeronnen: die
 Sünden / die Eytelkeit / die Liebe der Welt/
 und der Abgang der Betrachtung haben
 groſſe Riſſ darinnen gemacht; wie hätten ſie
 dann diſen Saft behalten können? Quo-
 modo anima diſciſſa continere
 poſſet?

Der andere Abſatz.

**Von der Danckbarkeit / ſo man ſchuldig iſt / für die Gutthat / welche
 ſchier ungläublich ſcheinet.**

9. **G**ott ſeye gedancet / daß noch ein Da-
 niel geweſt / der den Nabuchodonosor
 der Gutthat erinneret / und was
 er geſehen / ihme wider zu Gemüth geführt
 hat. Eben diſes thut anheut bey der Stadt
 Granada diſe eyfferige Bruderschaft: ſie füh-
 ret ihr bey diſem Danck: Feſt wider zu Ge-
 müth die Gutthat / welche ſie empfangen hat.
 Höret / **O** Chriſtgläubige / was ſie uns durch
 die angezündte Liechter / und Zierrath deß Al-
 tars / mit den Worten deß Propheten Jere-
 miae ſagt: Misericordia Domini, quia non ſu-
 mus conſumpti, quia non defecerunt miſeria-
 tiones ejus. Der Barmherzigkeit Gottes
 haben wir zu dancken / daß wir nicht zu Grund
 gangen; nit unſere Verdienſt / ſondern ſeine
 Erbarmuſſen haben gemacht / daß wir durch
 die Peſtilenz nit alle umbkommen ſeynd:
 Quia non defecerunt miſerationes ejus. Ich
 hatte von einer Gutthat gedacht / wegen wel-
 cher diſes Danck: Feſt angeſtellt worden:
 Nun aber finde ich derſelben drey / welche bey
 dem erſt angezogenen Fezt der gelehrte Cor-
 nelius entdecket. Die erſte iſt / daß wir nit
 geſtorben / wie ſo vil andere / welche durch
 die Peſt umbs Leben kommen: Quia non ſu-
 mus conſumpti. Die andere Gutthat iſt / daß
 Gott noch länger auff unſer Buß hat war-
 then wollen: Non ceſſat nos expectare. Die
 dritte iſt / daß er uns biß jezt annoch vor der
 Peſt bewahret / welche anderſtmo noch ſtarck
 regiert: Quia non ceſſat nobis benefacere.
 Laſſet uns nun diſe Gutthaten abſonderlich
 betrachten / für welche uns zu ſchuldiger
 Danckſagung diſe gegenwärtige Andacht ver-
 mahnet.

Misericordia Domini, quia non ſumus con-
 ſumpti. Betrachtet jezt / ob diſe Gutthat
 nit einer Danckbarkeit werth ſeye: Ich ge-
 dencke unterdeſſen nach dem geheimen Ver-
 ſtand der Worten Davids / da er ſagt: Tor-
 rentem pertranſiit anima noſtra, forſitan per-
 tranſiit anima noſtra aquam intolerabilem.
 Unſer Seel iſt durch einen reiſſenden Bach
 gangen: villeicht wäre unſer Seel durch ein
 unerträgliches Waſſer gangen. Es iſt der
 Zweck diſes Pſalmen / ſagt Lorus, eine
 anmüthige Danckſagung zu Gott: Argu-
 mentum eſt actio gratiarum. Es will der Kö-
 nigliche Prophet ſagen / wir ſeynd gangen
 durch das Waſſer deß rothen Meers / und
 lebendig darauß kommen; da doch die Egp-
 ptier in demſelben zu Grund gangen. Alſo
 verſtehet diſe Wort der heilige Auguſtinus: S. Auguſt.
 in PL. 127. Per aquam populus Iſraëliitarum tranſiit; &
 iſa aqua populus Egyptiorum coopertus eſt.
 Wir ſeynd durch das Waſſer gangen / ſagt
 David / und zwar durch ein ſolches Waſſer/
 welches ſcheinet unerträglich / und ohnmög-
 lich zu ſeyn / daß man hindurch komme: Aquam
 intolerabilem. Der H. Auguſtinus liſet diſen
 Fezt / als wann David fragte: Putas, pertran-
 ſiit anima noſtra? Seynd wir wohl hindurch
 kommen? iſt es möglich / daß wir noch le-
 ben? was iſt aber das? da er die Sach ſelbſt
 bejahet / und erzehlet / zweifflet er daran?
 warumb fragt er erſt umb das / was er ge-
 wiß weiſt? **O** wie recht fragt er / ſagt der hei-
 lige Auguſtinus: dann die Gefahr iſt ſo groſſ
 geweſt / daß es ſchier ungläublich / daß man
 darauß ſolte kommen ſeyn: Quia magnitudo
 periculi vix facit credible, quod evalit. **O**
 wie recht kan eben diſes auch von der Stadt
 Granada ſagt werden! es iſt wahr / wir
 ſeynd hindurch kommen durch den reiſſenden
 Bach der Peſt: Torrentem pertranſiit anima
 noſtra. Was vermeynt ihr aber? iſt es
 wahr / daß wir hindurch kommen? Putas
 pertranſiit? iſt es möglich / daß wir nicht zu
 Grund gangen? iſt es möglich / daß wir noch
 leben?

10. Die erſte Gutthat iſt dann diſe: Quia non
 ſumus conſumpti, daß wir nit gar vertilget
 ſeynd / daß wir bey Leben noch erhalten wor-
 den. **O** wie leicht hätten wir in vergange-
 nem Jahr ſterben können / wie ſo vil andere?
 was haben wir gehabt vor anderen / welche
 geſtorben? Wiſſet ihr was? die Barmher-
 zigkeit / durch welche uns Gott erhalten hat:
 Chriſt. Wecker. II. Theil.

Uuu

leben? Petas pertransit anima nostra. Verwunderet euch nit / daß ich frage umb dasjenige / was ich weiß / und gestehe; dann in Ansehung der Gefahr / so scheint das unglaublich zu seyn / was doch handgreifflich ist: Quia magnitudo pericali, vix facit credibile. quod evalit. Ey so sollen wir ja mit dem David ein sonderliche Dancksagung anstellen für diese Gutthat / welche so wunderbahrlich ist / daß sie fast unglaublich ist / nachdem sie doch geschehen. Benedictus Dominus. Der Herr seye darumb gebenedeyet.

A. Aber wir müssen zuvor auch dasjenige vernehmen / was der Prophet weiter sagt: Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo venantium. Unser Seel ist wie ein Spatz errettet worden auß dem Strick der Jägerren. Kan auch ein seltsamere Gleichnuß seyn? dann wann der Prophet die Gutthat des erhaltenen Lebens schon einmahl verglichen hat mit dem Durchgang durch den Bach; warumb thut er jetzt noch darzu die Gleichnuß eines Spazens / der auß der Maschen des Jägers entrunnen ist? nemblich damit er noch mehrer erkläre die Gutthat / und die grosse Schuldigkeit der Danckbarkeit. Habt ihr nie gesehen / O Christgläubige / ein Vögelein in dem Rößlich? wie lieblich singt es / und musiciert seinem Herrn? wie danckbahr erzeiget es sich gegen ihme? warumb dieses? villeicht weil er es ernähret / und er Sorg für es trägt? aber es ist wohl mehr / diereil er es nemblich auß der Gefahr des Garns er-

lediget hat. Dann ihr werdet sehen / wann vil Vögel in das Garn gefallen / so komet der Jäger / und tödtet jetzt diese / jetzt jene: zu weilen aber verchonet er einen / und andern / und behaltens auff für das Rößlich. Ist nun dieser Vogel auß dem Garn errettet / und bey Leben erhalten worden / da so vil andere getödtet worden / O so singt er billich seinem Gutthäter / und dancket ihm für sein Erlösung: Anima nostra sicut passer erepta est. Diereil dann unser Seel / sagt David / wie ein Vogel auß dem Garn erlöset worden / weil wir mit dem Leben darvon kommen / da so vil andere zu Grund gangen seynd / so laß uns auch Gott dem Herrn darumb singen / loben und preysen. Nun eben dieses ist / was auch wir thun sollen / daß uns Gott verchonet / und erhalten hat / da so vil andere in dem Garn / und in dem reissenden Wasser der Welt umbs Leben kommen seynd. Wer soll für diese Gnad dem Herrn mit Lob singen / wie ein Vögelein? Wer soll mit Danck sagen / als wie David? Benedictus Deus. gebenedeyet seye Gott / der uns auß so augenscheinlicher Gefahr errettet hat. Wer solte nicht mit dieser löblichen Bruderschaft anstimmen das Lob / Gefang der Götlichen Barmherzigkeit / die uns auß so grosser Gefahr herausgezogen hat? Misericordiae Domini, quia non sumus consumpti. Es ist des Herrn Güte / daß wir noch leben / daß wir nit gar vertilget seynd.

* * *

Der dritte Absatz.

Dancksagung / die wir schuldig seynd / daß uns Gott so lang zuwarthet; und wie darangelegen / daß wir uns diese Gutthat zu Nuß machen.

12.

Sie andere Gutthat / welcher wir heut zu danken schuldig seynd / ist / daß Gott / der uns in der Pest verchonet hat / uns das Leben bis auff diesen Tag erhalten / und uns noch barmherziglich zuwarthet: Non cessat nos expectare. O unaussprechliche grosse Gutthat / welche erforderet den Verstand eines Cherubins / dieselbe nach Würdigkeit zu erwögen / und den Eyffer der Seraphinen / für dieselbe zu danken. O Christgläubige? warthet Gott noch auff uns? da er uns schon hätte in die Höll verdammen können / so warthet er noch auff unser Buß und Besserung? da wir noch nit auffhören zu sündigen / ist er noch nit ermüdet / uns zu übertragen? Non defecerunt miserationes illius. Seine Erbarmden haben noch kein End. Betrachtet doch dieses / umb der Ehre Gottes willen! Ist es nit wahr / wann du in einer Todtsünd gestorben wärest / so würdest du in der Höllen schon seyn bis auff diese Stund? ist es nit wahr; wann du in der Höllen wärest / so hättest du kein Mittel mehr in Ewigkeit darauf zu kommen? Jetzt aber hast du noch Zeit / Barmherzigkeit zu

erlangen? O dann gelobt und geprysen seye diese Güte! Wer solte so undanckbahr seyn / der sich erkühne / diese so lange Gedult Gottes zu mißbrauchen / mit Gefahr ein andermahl nit mehr Gnad zu erlangen / wann er schon gern wolte.

Es nennet der heilige Petrus Chrylogus jenen reichen Prasser in dem Evangelio einen Narren / und einen zweyfachen Narren: aber worinn bestunde sein Thorheit? er hat auß der Höllen den Patriarchen Abraham angeruffen / und gebeten / er wolle doch den Lazarum zu ihm schicken / daß er das äußerste seines Fingers ins Wasser tuncke / und mit so hem Wasser ihm sein Jung kühle: Mitte lacum Lazarum, ut intingat extremum digiti sui in aquam, ut refrigeret linguam meam. Gehet ihr da die Thorheit des reichen Prassers / saget Raulinus? dann was begehrt er? extremum digiti, das äußerste des Fingers. Ist das ein Thorheit? gehet von dem Buchstäblichen Verstand zu dem Geistlichen / so werdet ihrs sehen. Es hat der Finger dreycley Gnaden / sagt Raulinus: diese bedeuten dreycley Gnaden / welche der Mensch von Gott empfangt.